

Zwischen Fußballfest und Massenprotest

Die Fußballweltmeisterschaft 2014 im Spiegel der deutschen und brasilianischen Presse

Meike Christoffer

Zusammenfassung

Eine positive mediale Berichterstattung über ein sportliches Großereignis kann das internationale Image des Austragungslandes im Sinne des Nation Branding stärken sowie im eigenen Land die nationale Identität und den Nationalstolz fördern (Nation Building). In dieser Arbeit wurde die Darstellung der Fußballweltmeisterschaft 2014 in Brasilien in der deutschen und brasilianischen Presseberichterstattung inhaltsanalytisch untersucht und verglichen. Analysiert wurden 3.538 Artikel aus den deutschen Zeitungen FAZ und SZ, der brasilianischen Zeitung Folha und einer Zufallsstichprobe aus der brasilianischen Zeitung O Globo. Die Ergebnisse zeigen, dass in der Berichterstattung beider Länder kritische Sichtweisen gegenüber positiven überwogen. Neben dem Sportgeschehen rückten organisatorische Themen und die Proteste gegen die Ausrichtung der WM in den Fokus. Die Unzufriedenheit in der brasilianischen Bevölkerung und die schleppenden Vorbereitungen auf die Veranstaltung wurden betont. Die Nachberichterstattung fiel sehr gering aus und die Folgen der Weltmeisterschaft wurden von der Presse nicht behandelt. Insgesamt kann vermutet werden, dass sich im Rahmen der WM-Berichterstattung das Image Brasiliens nicht gebessert hat und die Ausrichtung nicht zu einem erfolgreichen Nation Building und Branding beigetragen hat.

Abstract

Positive reporting of sports mega-events in media can strengthen the host country's image abroad in the sense of Nation Branding and can strengthen national identity and pride in the own country (Nation Building). In this work, the coverage of the Football World Cup 2014 in Brazil in the German and Brazilian press was analyzed and compared using content analysis. 3,538 articles from the German newspapers FAZ and SZ, the Brazilian newspaper Folha and a random sample from the Brazilian newspaper O Globo were analyzed. The results show that critical perspectives outweighed positive ones in the coverage of both countries. Besides sports topics, the focus was on organizational issues and the protests against the hosting of the World Cup. The discontent among the Brazilian population and the slow preparations for the event were stressed. There was little post-reporting and the consequences of the World Cup were not covered by the press. Overall, it can be said that Brazil's image did not improve in the context of the World Cup reporting and the hosting did not contribute to a successful Nation Building and Branding.

Meike Christoffer, M.A.
Fakultät Druck & Medien
Hochschule der Medien
Nobelstraße 10, 70569 Stuttgart, Deutschland
meike.christoffer@gmail.com

1. Einleitung

Eine Fußballweltmeisterschaft gehört zu den weltweit wichtigsten sportlichen Veranstaltungen. Sie bietet dem Austragungsland neben wirtschaftlichen Effekten wie einem Infrastrukturausbau oder der Förderung des Tourismus vor allem die Möglichkeit, sich von einer guten Seite zu präsentieren (vgl. Grix & Lee, 2013, S. 536). Für die brasilianische Politik war die Fußball-WM 2014 ein medienwirksames Mittel, Brasilien international als aufstrebende, zukunftsgerichtete Nation zu präsentieren (vgl. Buarque, 2015). Auch landesintern können solche Ereignisse intensive Gemeinschaftserlebnisse und Zusammengehörigkeitsgefühle stimulieren. Sie haben somit sowohl einen großen Einfluss auf die Außenwahrnehmung als auch auf das Selbstbild der gastgebenden Nation (vgl. Gorokhov, 2015, S. 271).

Gleichzeitig bergen die Austragung einer solchen Großveranstaltung und die damit verbundenen Verantwortlichkeiten aber Konfliktpotenzial. Als Folge äußern verschiedene gesellschaftliche Gruppen zunehmend Skepsis gegenüber diesen Großereignissen (vgl. Lauermaun, 2019, S. 54f.). Müller (2015) stellt fest, dass auch die gesellschaftliche Bereitschaft, Großveranstaltungen wie eine Fußball-WM auszutragen, zunehmend sinkt: „There has been a marked decline in communities willing to host mega-events driven by the record of recent mega-events that provided limited benefits at exorbitant costs, such as the 2014 World Cup in Brazil“ (S. 15). Die Medien spielen bei solchen Großveranstaltungen eine vermittelnde Rolle. Sie haben einen großen Einfluss darauf, wie die Veranstaltung und das Gastgeberland im In- und Ausland wahrgenommen werden (vgl. Schallhorn, 2018, S. 78f.). Es ist anzunehmen, dass ein wiederholtes negatives Framing der Veranstaltungen in den Medien ablehnende Haltungen verstärkt. Insofern ist die Untersuchung der medialen Berichterstattung über solche Ereignisse von hoher Relevanz.

Wenngleich bei solchen Veranstaltungen das Fernsehen das meistgenutzte Medium ist, berichtet auch die Presse weltweit umfangreich. Dabei kann die Berichterstattung die Realität jedoch nie vollständig abbilden (vgl. Schallhorn, 2017, S. 14). Vielmehr müssen Journalist*innen entscheiden, welchen Themen und Ereignissen sie Beachtung schenken, welche Akteur*innen zu Wort kommen und in welchen Kontext die Geschehnisse eingebettet werden. Mithilfe einer quantitativen Inhaltsanalyse deutscher und brasilianischer Presseberichterstattung zur Fußball-WM 2014 können Rückschlüsse gezogen werden, welche Aspekte in der Medienagenda des Austragungslandes und des Gastlandes Deutschland im Vordergrund standen und inwiefern sich die Darstellungen ähneln bzw. unterscheiden.

2. Kommunikationswissenschaftliche Einbettung

Untersuchungen der Berichterstattung im Rahmen von sportlichen Großereignissen sind aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht sehr relevant und können im Rahmen verschiedener theoretischer Ansätze stattfinden. Der Nachrichtenwert-Theorie von Galtung und Ruge (1965) zufolge gibt es Faktoren, die dazu führen, dass bestimmte Nachrichten über ein Ereignis eher selektiert und publiziert werden als andere. Dies führe wiederum dazu, dass in der Berichterstattung Nachrichten mit den entsprechenden Merkmalen dominierten. Obwohl sich die Theorie ursprünglich darauf bezieht, über welche Länder in der Auslandsberichterstattung berichtet bzw. in welchem Kontext über sie berichtet wird, kann sie durchaus auch auf die Thematisierung von Sportgroßereignissen in der Auslandsberichterstattung bezogen werden. Hier müssen die Zeitungen ebenfalls aufgrund begrenzten Platzes eine Auswahl treffen, welche sportlichen, wirtschaftlichen und politischen Aspekte und Themen rund um das Ereignis berücksichtigt werden (vgl. Hong & Oh, 2017, S. 2). So liegt die Hypothese nahe, dass zum einen mehr über die Sportler*innen des eigenen Landes berichtet

wird sowie über Ereignisse, bei denen bekannte Politiker*innen, Sportler*innen oder andere Interessensvertreter eine Rolle spielen. Zum anderen könnte es auch bedeuten, dass überraschende oder kontroverse Ereignisse in der Berichterstattung besondere Beachtung finden. Speziell in Bezug auf Fußballweltmeisterschaften stellen Loosen und Ravenstein (2000) aber auch fest: „Der Thematisierungseffekt ist hier so stark, dass niedrig bis gar nicht ausgeprägte Nachrichtenfaktoren kompensiert werden können. Die Fußballweltmeisterschaft hat an sich bereits einen derart hohen Nachrichtenwert, dass in ihrem Umfeld auch über Ereignisse und Begebenheiten berichtet wird, die ohne diese thematische Einbettung durch das Berichterstattungs-raster fallen würden“ (S. 202).

Das Konzept des Agenda Settings besagt weiterführend, dass Medien durch die Nachrichtenauswahl bestimmen, welche Themen auch die Rezipienten für wichtig erachten. Sowohl der Umfang als auch die Positionierung spielen bei der Einschätzung, wie wichtig bestimmte Inhalte sind, eine Rolle. Vor allem aufgrund der Intensität der Sportberichterstattung während Fußballweltmeisterschaften, des großen Publikumsinteresses und der fehlenden Primärerfahrungen können hier starke Agenda Setting-Effekte erwartet werden (vgl. Beck, 2017). Eng mit dem Agenda Setting-Ansatz verknüpft ist das Framing. Gao (2010) identifiziert als wichtigste Funktionen des Framings die Auswahl, Hervorhebung und Ausklammerung einzelner Aspekte eines Themas (S. 78). Dies hat wiederum einen Einfluss darauf, wie bestimmte Themen von den Rezipienten wahrgenommen und interpretiert werden. Auch die Darstellung der Austragung von sportlichen Großveranstaltungen in Zeitungen „significantly relates to framing issues“ (Shin, Lee & Lee, 2016, S. 347), weshalb eine Framing-Analyse häufig die Grundlage solcher Untersuchungen darstellt (vgl. u. a. Buarque, 2015; Gao, 2010; Levy, 2017). Hier hat das Framing insbesondere einen Einfluss darauf, wie das Gastgeberland dargestellt und von den Rezipienten wahrgenommen wird (vgl. Schallhorn, 2020).

Rivenburgh (1992) identifizierte zudem vier Komponenten, welche das von der Medienberichterstattung erzeugte Nationenimage bei Sportgroßveranstaltungen maßgeblich bestimmen. Dabei handelt es sich um die Sichtbarkeit, Valenz, Breite und Attribution, die der Berichterstattung zugrundeliegen. Es geht also um die Häufigkeit der Berichterstattung, inwiefern sie die Nation eher positiv oder negativ darstellt, welche Themen eine Rolle spielen und wie das Verhalten einer Nation interpretiert wird bzw. welche Eigenschaften ihr zugeschrieben werden. Zusammengenommen kann anhand dieser vier Dimensionen die Bandbreite eines nationalen Images untersucht werden (vgl. Zeng, Go & Kolmer, 2011, S. 322).

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Auswahl von Themen und Nachrichten mit ihrem jeweiligen Nachrichtenwert zusammenhängt. Diese Auswahl, der Umfang der Berichterstattung und die Darstellungsweise beeinflussen wiederum die Sichtweise der Rezipienten darüber, welche Themen und Interpretationsmuster relevant sind. Insofern ist es von großer Relevanz zu untersuchen, wie ein sportliches Großereignis wie die Fußball-WM 2014 sowohl in der Presse des Austragungslandes als auch der deutschen Presse dargestellt wurde, welche Deutungsweisen und Attributionen der Darstellung zugrundelagen und welchen Geschehnissen ein großer Nachrichtenwert zugeschrieben wurde.

Ein besonderer Fokus liegt im Rahmen dieser Arbeit auf den Konzepten des Nation Branding und Nation Building, die in Kapitel 3 kurz vorgestellt werden. Diese theoretische Einbettung wurde deshalb gewählt, weil die Austragung eines sportlichen Großereignisses starke Nation Branding- und Building-Effekte haben kann. Die Analyse der medialen WM-Berichterstattung im In- wie Ausland kann nun weitergehend offenlegen, inwieweit die Medien hierbei im Sinne dieser Konzepte zur Stärkung einer positiven Außenwahrnehmung und eines positiven Selbstbildes der gastgebenden Nation beitragen bzw. inwiefern Probleme bei der Organisation und Austragung eines solchen Großevents und die mediale Berichterstattung darüber einem positiven Nation Branding und Building entgegenstehen können.

3. Symbolischer Nutzen sportlicher Großveranstaltungen: National Building und Branding

Sportgroßereignisse sind auch für andere wissenschaftliche Disziplinen (wie die Tourismusforschung oder Sportsoziologie) sowie für politische Entscheidungsträger*innen von hoher Relevanz. Aufgrund ihrer Symbolkraft nutzen Politiker*innen sportliche Großveranstaltungen und ihre mediale Aufmerksamkeit häufig, um ein positives Signal an die eigene Bevölkerung und andere Nationen zu senden: „Aus dem Blickwinkel der Politik sind internationale Fußballereignisse grundsätzlich interessant, weil sie allenthalben öffentliche Aufmerksamkeit genießen [...]. Sie lassen sich als landesweite Volksfeste inszenieren, können beiläufig das Einheitsgefühl der Bürger fördern, zum Zwecke des *nation building* herangezogen werden und auch das Image der Nation im Ausland aufwerten“ (Schwier, 2006, S. 81, Herv. i. O.). Das von Schwier erwähnte Konzept des Nation Buildings bezieht sich auf die nationale Stabilisierungs- und Identifikationsfunktion von Sportgroßveranstaltungen. In modernen Gesellschaften mit einer zunehmenden Individualisierung bieten sie die Möglichkeit, sich mit den Werten und Traditionen der eigenen Nation zu identifizieren und Nationalstolz zu entwickeln (vgl. Gleich, 2008, S. 200).

Zudem eignen sich sportliche Großveranstaltungen aufgrund ihrer emotionalen Stärke gut zum Nation Branding. Dieses Konzept bezeichnet „a process by which a nation’s images can be created, monitored, evaluated and proactively managed in order to improve or enhance the country’s reputation among a target international audience“ (Fan, 2010, S. 101). Ein gutes Image hat positive Auswirkungen auf die Attraktivität eines Landes als Tourismusziel und Wirtschaftspartner (vgl. Knott et al., 2015, S. 48–51). Auch Brasilien wollte die WM entsprechend nutzen: „With increased global visibility, the 2014 Cup was expected to serve as a chance to rebrand the country, showing that it could be taken seriously“ (Buarque, 2015, S. 1301).

Die Vorstellungen von Rezipient*innen in anderen Ländern werden vor allem aufgrund fehlender eigener Erfahrungen mit dem Gastgeberland und seinen Bewohner*innen stark von den Medien geprägt: „Der Bedeutung der Medien für den Prozess der Imagebildung sind sich die Gastgeberländer bewusst, weshalb sie möglichst alles für eine positive Berichterstattung tun und Negativschlagzeilen vermeiden möchten. Denn global betrachtet sind die wenigsten Menschen während des Sportgroßereignisses live vor Ort und ihre Eindrücke und Überzeugungen resultieren hauptsächlich aus der Darstellung in den Medien“ (Schallhorn, 2020, S. 52). Innerhalb des Landes helfen sie dabei, Bedeutungen und Sichtweisen über die Nation zu konstruieren, mit denen sich die Bevölkerung identifizieren kann (vgl. Kneidinger, 2010, S. 168). Nach Shin, Lee und Lee (2016) sei „fostering general public’s positive perception of hosting a mega sporting event through media coverage“ (S. 346) eine der wichtigsten Rollen der Medien in den Austragungsländern. Die Berichterstattung werde dort häufig als Mittel zur Eigenwerbung genutzt. Auch Schwier (2006) zufolge werden nationale Gefühle und Wir-Identifikationen durch die mediale Inszenierung von Fußballweltmeisterschaften verstärkt, wobei dies auch auf Printmedien zutrefte (S. 89). Eine kritische mediale Darstellung birgt dagegen die Gefahr, dem Ansehen des Austragungslandes zu schaden, da ein Hervorheben der Probleme und kritischer Stimmen die Wahrnehmung der Rezipient*innen negativ beeinflusst (vgl. Buarque, 2015, S. 1304). Grix, Brannagan und Houlihan (2015) bezeichnen sportliche Großereignisse deshalb als „double-edged swords“, simultaneously holding the capacity to result in both soft power or soft ‚disempowerment‘“ (S. 478).

4. Die Fußball-WM 2014 in Brasilien

In der brasilianischen Gesellschaft und Kultur nimmt der Fußball einen hohen Stellenwert ein. Gordon und Helal (2001) beschreiben die Sportart als nationale Passion der Brasilianer*innen und schreiben ihr eine

Integrations- und Identifikationsfunktion zu. In einem Land, das noch immer stark von Hierarchien und elitären Strukturen geprägt ist (vgl. Drekonja-Kornat & Prutsch, 2014, S. 136), wird der Fußball von der Politik und der Bevölkerung als ein die Nation einendes Mittel zur Überwindung sozialer Ungleichheiten und als Symbol eines aufstrebenden, erfolgreichen Brasiliens gesehen (vgl. Ackermann, 2013, S. 263–265). Deshalb war die Möglichkeit, 2014 die Fußball-WM auszutragen, für Brasilien eine große Chance.

Der Euphorie und den erwarteten Vorteilen standen jedoch finanzielle und soziale Probleme gegenüber. Es zeigte sich, dass es Diskrepanzen zwischen den Ansichten der staatlichen Elite und weiten Teilen der Bevölkerung über den gesellschaftlichen Nutzen der WM gab (vgl. Grix & Lee, 2013, S. 530). Vor allem die Polizeigewalt im Rahmen von Befriedungs- und Umsiedlungsaktionen, die strengen Anforderungen der FIFA und die hohen Investitionen in den Ausbau der Stadien und der Infrastruktur vertieften die Unzufriedenheit der Bevölkerung (vgl. Horne & Silvestre, 2017; Penfold, 2018). Es formten sich Protestbewegungen, deren Ausgangspunkt Preiserhöhungen im öffentlichen Nahverkehr bildeten. Bald forderten die Demonstrierenden aber auch eine Verbesserung des öffentlichen Transport-, Gesundheits- und Bildungswesens (vgl. Russau, 2014, S. 152). Die Proteste wurden zu den größten Unruhen seit dem Ende der Militärdiktatur 1985 (vgl. Ihle, 2017, S. 3).

5. Forschungsstand

Zur Darstellung der Fußball-WM 2014 wurden bereits Untersuchungen der deutschen (vgl. Kuhn, 2016; Schallhorn, 2017) und brasilianischen Presse (vgl. Chaves, 2015) durchgeführt. Chaves' Analyse dreier brasilianischer Zeitungen liegt jedoch nur in portugiesischer Sprache vor, weshalb sie in der internationalen Forschung bislang kaum Beachtung fand.

Wichtige Handlungsträger*innen in der internationalen Presseberichterstattung waren einzelne Sportler, Mannschaften und Trainer sowie Politiker*innen, lokale Organisator*innen, die brasilianische Bevölkerung, Akteur*innen aus der Wirtschaft und die FIFA (vgl. Beck, 2017; Chaves, 2015; Garbe, 2016; Kuhn, 2016; Schallhorn, 2017). Es überwog zudem eine kritische Haltung gegenüber dem Austragungsland (vgl. Kuhn, 2016). Die Berichterstattung war geprägt von stereotypen Bildern Brasiliens als Land des Karnevals, Sambas und der Partys, aber auch der Favelas und Armut. Die Fußball-Begeisterung der Bevölkerung und die Beschreibung als „the country of football“ (Buarque, 2015, S. 1311) waren oft verwendete Frames. Weitere Themen waren sowohl in der internationalen als auch der brasilianischen Presse die Proteste, der Stadionbau und Sicherheitsmaßnahmen, die Ausgaben für einzelne Infrastrukturprojekte sowie Kosten und Nutzen der Veranstaltung generell, Korruption und Kriminalität (vgl. Buarque, 2015; Garbe, 2016; Levy, 2017; Schallhorn, 2017). Mit Beginn der WM rückte das sportliche Geschehen in den Fokus (vgl. Beck, 2017; Chaves, 2015; Edwards & Byers, 2015; Schallhorn, 2017). In der Nachberichterstattung dominierte in der Süddeutschen Zeitung der Sieg der deutschen Elf, während über Entwicklungen im Austragungsland kaum noch berichtet wurde (vgl. Kuhn, 2016). In der brasilianischen Presse rückten wirtschaftliche Aspekte in den Vordergrund und es wurden die hohe Arbeitslosigkeit, die Inflation und die „Rückkehr zur Realität“ behandelt (vgl. Chaves, 2015).

Untersuchungen der internationalen Presse-Vorberichterstattung ergaben, dass diese eher kritisch war (vgl. Bailey et al., 2017; Levy, 2017). Während der WM wurde der Ton deutlich positiver (vgl. Buarque, 2015; Edwards & Byers, 2015): „Durch die Durchführung der WM ohne nennenswerte organisatorische Probleme konnten die Organisatoren also ihr anfänglich negatives Bild in der Medienöffentlichkeit deutlich aufbessern“ (Beck, 2017, S. 78). Für die Nachberichterstattung konnten sowohl vorrangig negative Konnotationen (vgl. Edwards & Byers, 2015) als auch positive Einschätzungen (vgl. Beck, 2017; Garbe, 2016) festgestellt

werden. In der deutschen und brasilianischen Presse wurde ein eher positives Resümee gezogen (vgl. Chaves, 2015; Kuhn, 2016). Doch auch wenn Brasilien es schaffte, eine erfolgreiche WM auszurichten, so hat die internationale Berichterstattung Buarque (2015, S. 1314) zufolge nur bestehende Stereotype verstärkt.

6. Forschungsfragen und Ergebniserwartungen

Aufbauend auf den vorgestellten theoretischen Grundlagen und bisherigen Forschungsergebnissen werden die im Rahmen der Inhaltsanalyse zu beantwortenden Forschungsfragen aufgestellt. Zunächst soll als formaler Aspekt die Anzahl der veröffentlichten Artikel analysiert werden. Durch die Auswertung der Artikelanzahl in den drei Untersuchungszeiträumen kann der Anteil der Vor- und Nachberichterstattung an der gesamten WM-Berichterstattung festgestellt werden.

F₁: Wie gestaltete sich die Presseberichterstattung vor, während und nach der Fußballweltmeisterschaft 2014 bezüglich der Anzahl der Artikel insgesamt und in den einzelnen Zeitungen?

Um Aussagen zur Darstellung der Fußball-WM in der deutschen und brasilianischen Presse machen zu können, ist die Untersuchung der Valenz der Berichterstattung ein elementarer Punkt.

F₂: Welcher Gesamteindruck (positiv, negativ, neutral oder ambivalent) der Weltmeisterschaft wurde in der Presseberichterstattung vermittelt? Gab es hier Unterschiede zwischen den einzelnen Zeitungen und den untersuchten Zeiträumen (vor, während und nach der WM)?

Entsprechend bisheriger Studienergebnisse (vgl. Bailey et al., 2017; Beck, 2017; Buarque, 2015; Chaves, 2015; Edwards & Byers, 2015; Garbe, 2016; Hutchings et al., 2015; ICMIPA, 2008; Kuhn, 2016; Milovanova & Svinkina, 2018; Schallhorn, 2017) und der Tatsache, dass die Fußball-WM im Vorfeld stark von sozialen Unruhen und Organisationsproblemen geprägt war, wird für die Beantwortung von **F₂** die Annahme aufgestellt, dass die Vorberichterstattung zur WM eher negativ geprägt war. Die Berichterstattung während der Veranstaltung wird hingegen deutlich positiver erwartet. Es wird dabei ein relativ ähnliches Bild in den brasilianischen und deutschen Medien angenommen, wobei zu vermuten ist, dass die Berichterstattung in der brasilianischen Presse tendenziell etwas positiver ausfiel. Die unterschiedlichen Studienergebnisse zur Nachberichterstattung erschweren eine Voraussage zu dieser. Da aber davon auszugehen ist, dass verschiedenen brasilianischen Interessensgruppen an einem positiven Gesamtbild der WM gelegen war, wird weiterhin angenommen, dass insbesondere die resümierende Nachberichterstattung in der brasilianischen Presse überwiegend positiv konnotiert war. Jene in der deutschen Presse war vermutlich weniger positiv, da die Vermittlung einer positiven Sichtweise im Sinne des Nation Buildings oder Nation Brandings in den deutschen Medien keine Rolle spielte. Nach Kuhns (2016) Ergebnissen kann jedoch vermutet werden, dass auch hier die positiven gegenüber kritischen oder neutralen Sichtweisen überwogen. Dies war ihr zufolge aber vorrangig auf den Sieg der deutschen Nationalelf zurückzuführen und lässt kaum Rückschlüsse auf die generelle Bewertung der WM in Brasilien zu. In der Gesamtbetrachtung der Berichterstattung wird erwartet, dass die brasilianische Presse insgesamt positiver über das Ereignis berichtete als die deutsche.

Neben dem Medientenor allgemein sind auch die behandelten Themenfelder und ihre jeweilige Bewertung in der Presse zu untersuchen, um ein umfassendes Bild des Framings der WM 2014 zu bekommen. Wie Levy (2017, S. 2) darlegt, wäre die alleinige Betrachtung, wie positiv oder negativ die Berichterstattung insgesamt war, nicht ausreichend. Es sollte also weiterführend untersucht werden, welche Themen positiv oder kritisch dargestellt und welche Perspektiven und Interpretationen priorisiert wurden. Es ist zudem interessant zu erfassen, inwieweit es im Zeitverlauf der Berichterstattung unterschiedliche Schwerpunkte gab.

F₃: Welche Themen wurden in der Presseberichterstattung in welchem Ausmaß behandelt? Gab es hier Unterschiede zwischen den einzelnen Zeitungen und den untersuchten Zeiträumen? Wie wurden die einzelnen Themen bewertet?

Entsprechend bisheriger Forschungsergebnisse ist davon auszugehen, dass vor allem während der WM sportbezogene Themen überwogen (vgl. Beck, 2017; Manzenreiter, 2010). Wie bisherige Studien zeigen, spielen insbesondere in der Vor- und Nachberichterstattung aber auch wirtschaftliche und politische Themenfelder eine große Rolle. Im Speziellen wurden zur Fußball-WM 2014 beispielsweise die Kosten und Nutzen der Veranstaltung, Kriminalität und Armut, Auswirkungen auf den Tourismus und die Vorgehensweise der FIFA als wichtige Unterthemen identifiziert. Als wichtige Frames der Vorberichterstattung wurden die Frage nach einer rechtzeitigen Fertigstellung der Stadien und Infrastrukturprojekte sowie die Proteste festgestellt (vgl. Bailey et al., 2017) und können auch in dieser Analyse als wichtige Themen angenommen werden.

Zur Überprüfung der Frage, ob Brasilien eher mit traditionell mit dem Land verbundenen Assoziationen verknüpft wurde oder – wie von der Politik erhofft – als fortschrittliche, aufstrebende Nation dargestellt wurde, ist die Analyse der dem Land und den Brasilianer*innen zugeschriebenen Attribute in der Berichterstattung sinnvoll. Aus den Ergebnissen können Rückschlüsse über das vermittelte Nationen-Image gezogen werden, welches von den brasilianischen Medien selbst und von den deutschen in der Außensicht jeweils vermittelt wurde.

F₄: Welche Attribute wurden dem Austragungsland Brasilien und den Brasilianern zugeschrieben? Gab es hier Unterschiede zwischen den deutschen und brasilianischen Zeitungen und im Zeitverlauf?

Neben den dominanten Themenbereichen und Attributionen sind auch die in den Artikeln vorkommenden Haupthandlungsträger*innen und die Wertung, mit der über sie berichtet wurde, für die Analyse des medialen Framings der WM wichtig.

F_{5a}: Welche Personen oder Personengruppen waren die Haupthandlungsträger*innen in den Artikeln?

F_{5b}: Gab es bezüglich der Darstellung von Personen(gruppen) Unterschiede zwischen den untersuchten Zeiträumen?

F_{5c}: Wie wurden die Handlungsträger*innen und im Speziellen die FIFA bewertet?

Wie Cazzamatta (2014) darstellt, sind nichtorganisierte Gruppen und nicht prominente Bürger*innen in der allgemeinen deutschen Brasilienberichterstattung unterrepräsentiert. Dies ist auch bezüglich der Presseberichterstattung zur Fußball-WM anzunehmen. In Anlehnung an das erwartete Themenspektrum (siehe **F₃**) und bisherige Forschungsergebnisse (vgl. Beck, 2017; Chaves, 2015; Garbe, 2016; Kuhn, 2016; Schallhorn, 2017) wird angenommen, dass als Haupthandlungsträger*innen neben einzelnen Sportlern, Mannschaften und Trainern vor allem Politiker*innen, der Verband FIFA, Journalist*innen, lokale Organisatoren, die brasilianische Bevölkerung als Gesamtheit sowie Interessensvertreter aus der Wirtschaft genannt werden. Insbesondere die Darstellung der brasilianischen Politik in der deutschen Presse ist schwer vorhersagbar, da zum einen in bisherigen Studien eine durchaus positive Darstellung der brasilianischen Politik festgestellt wurde (vgl. Cazzamatta, 2014; Skarzynska, 2014), zum anderen aber umstrittene politische Entscheidungen ein großer Kritikpunkt im Rahmen der WM 2014 waren. Bisherige Studienergebnisse zum Framing der FIFA gehen auseinander. Während verschiedene Studien eine kritische Berichterstattung in der internationalen Presse feststellten (vgl. Beck, 2017; Garbe, 2016; Kuhn, 2016), bemängelt Levy (2017), dass die wenig kritische Darstellung der Vorgehensweise der FIFA in der britischen Presse eine europäische Sichtweise wider-

spiegele, welche sich an den Interessen dieser mächtigen Institution orientiere. Aufgrund der gesellschaftlichen Proteste gegen die strengen Auflagen und Forderungen der FIFA ist jedoch vorstellbar, dass dieser Aspekt in der WM-Berichterstattung 2014 eine große Rolle spielte und kritisch hinterfragt wurde.

Durch die Beantwortung dieser fünf Forschungsfragen kann die übergeordnete Frage beantwortet werden, wie die Berichterstattung über die Fußball-WM 2014 in der deutschen und brasilianischen Presse ausfiel, welche formalen und inhaltlichen Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede es gab und welches Bild vom Gastgeberland Brasilien vermittelt wurde.

7. Methode

Für die Analyse der Berichterstattung im Austragungsland und anderen Ländern im Rahmen einer sportlichen Großveranstaltung ist ein direkter Vergleich mithilfe eines identischen Codebuchs von größerer Aussagekraft als die Gegenüberstellung verschiedener Studien zu je nur einer Medienagenda. Eine solche Studie liegt zur Fußball-WM 2014 noch nicht vor, weshalb die hier durchgeführte quantitative Inhaltsanalyse eine Forschungslücke schließen soll. Um auch die Vor- und Nachberichterstattung abzudecken, liegt der Zeitraum der zu untersuchenden Artikel zwischen dem 12. Juni 2013 und dem 13. Oktober 2014. Für die Untersuchung wurden die überregionalen deutschen Tageszeitungen Süddeutsche Zeitung (SZ) und Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) sowie die zwei auflagenstärksten Zeitungen Brasiliens, Folha de S. Paulo (kurz „Folha“) und O Globo, ausgewählt.

Der Zugriff auf die Artikel erfolgte über die Online-Archive der Zeitungen, in denen eine Stichwortsuche möglich ist. In den Archiven der deutschen Zeitungen wurden in Anlehnung an Beck (2017, S. 73) die Schlagwort-Kombinationen „Fußball-Weltmeisterschaft“, „WM 2014“, „WM Brasilien“, „Weltmeisterschaft 2014“, „Weltmeisterschaft Brasilien“, „Brasilien Fußball“, „Brasilien 2014“, „Brasilianer 2014“ sowie für den Untersuchungszeitraum ab Juli 2014 „Weltmeister 2014“ verwendet.¹ In den brasilianischen Archiven wurden ähnliche Suchbegriffe benutzt, wobei das Schlagwort „Brasilien“ weggelassen wurde.²

Da aufgrund der großen Datenmenge eine vollständige Analyse der vier Zeitungen über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg im zeitlichen Rahmen dieser Arbeit nicht durchführbar gewesen wäre, mussten Einschränkungen getroffen werden. Besonders die hohe Anzahl an Artikeln in den brasilianischen Zeitungen hätte den Rahmen dieser Arbeit überschritten. Wie eine Voranalyse ergab, war die Berichterstattung während der WM sehr sportlastig und Themen abseits des Sportgeschehens rückten in den Hintergrund. Da jedoch genau diese Aspekte für die Beantwortung der Frage, welches Bild von Brasilien und der Veranstaltungsorganisation in den Medien gezeichnet wurde, besonders relevant sind, beschränkt sich die

¹ Es wurden Kombinationen aus zwei Wörtern verwendet, da bei der Suche mit einzelnen Schlagwörtern wie „WM“ oder „Brasilien“ viele für die Analyse nicht relevante Artikel zu Weltmeisterschaften anderer Sportarten oder zu Brasilien ohne WM-Bezug als Suchergebnisse erschienen.

² Die Verwendung des portugiesischen Begriffes „Copa“ als Übersetzung für „Weltmeisterschaft“ führte zu einer sehr großen Anzahl an Ergebnissen, da der brasilianische Fußball-Pokalwettbewerb „Copa do Brasil“ heißt und der Begriff noch weitere Bedeutungen wie „Tasse“ und „Baumwipfel“ hat. Eine Sichtung der für die Analyse relevanten Artikel war bei dieser Datenmenge nicht realisierbar. Stattdessen wurden die ebenfalls mit „Weltmeisterschaft“ bzw. „Fußball-Weltmeisterschaft“ zu übersetzende Schlagworte „Copa do Mundo“ und „mundial de futebol“ sowie die Kombination „Copa 2014“ verwendet. Zudem wurde auch hier ab Juli 2014 der Suchbegriff „campeão mundial“ (= Weltmeister) benutzt.

Analyse der Zeitung Folha auf die Vor- und Nachberichterstattung sowie 150 zufällig ausgewählte Codierungen aus der Zeit während der WM. Aus der Zeitung O Globo wurden insgesamt 100 zufällig ausgewählte Artikel der Vor- und Nachberichterstattung als Vergleichsgröße codiert.³

Für die Inhaltsanalyse wurde ein Codebuch mit einer Auflistung der Forschungsfragen, einer Definition der zu untersuchenden Einheiten sowie dem anzuwendenden Kategoriensystem erstellt. Der Aufbau des Kategoriensystems orientierte sich dabei an den aufgestellten Forschungsfragen sowie den Codebüchern bisheriger Forschung. Analyse- und Kontexteinheit ist jeweils der einzelne Artikel.⁴ Es wurde definiert, dass die untersuchten Artikel die Fußball-WM 2014 als Hauptthema behandeln müssen, also über die Hälfte des jeweiligen Artikels in Bezug zu ihr stehen muss. In Anlehnung an die Untersuchung von Schallhorn (2017) wurde für die Codierung der meisten inhaltlichen Aspekte zudem eine zusätzliche Einschränkung auf Artikel mit Brasilienbezug und Bezug zur FIFA vorgenommen.⁵

Der Intracoder-Reliabilitätstest ($N = 50$) ergab für alle ausgewerteten Kategorien zufriedenstellende Reliabilitätswerte nach Cronbach's Alpha von 0,73 bis 1,0.

8. Ergebnisbetrachtung

Im Folgenden werden die Kernergebnisse der durchgeführten Inhaltsanalyse dargestellt. Der Aufbau orientiert sich an den Forschungsfragen, die in den Unterkapiteln beantwortet werden.

8.1. Artikelanzahl

Tabelle 1 stellt die Anzahl der Artikel mit WM-Bezug in den drei Untersuchungszeiträumen dar. Die Gesamtanzahl der Artikel war in der deutschen Presse in der einjährigen Vorberichterstattung (12.06.2013 bis 12.06.2014) und der einmonatigen Berichterstattung während der WM (13.06.2014 bis 14.07.2014) etwa gleich hoch. Die dreimonatige Nachberichterstattung machte hier nur einen Anteil von 9,1 Prozent an der gesamten WM-Berichterstattung aus. Da für die Folha nicht die gesamte WM-Berichterstattung analysiert wurde, können keine Anteile dargestellt werden. Die Vorberichterstattung fiel mit 1.180 Artikeln jedoch deutlich umfangreicher aus als die Nachberichterstattung mit nur 52 codierten Artikeln.

³ O Globo ist eine deutlich konservativere Zeitung als die Folha (vgl. Herscovitz, 2019) und durch diese Stichproben-Codierungen sollte überprüft werden, ob es Unterschiede in der Berichterstattung zweier brasilianischer Zeitungen mit unterschiedlichen politischen Leitlinien gab. Zudem war angesichts der Tatsache, dass der Fernsehsender Globo in Brasilien die offiziellen Rechte der Übertragung der Spiele der Fußball-WM 2014 besaß, bei der zum gleichen Konglomerat gehörenden Zeitung O Globo von einer aus Eigeninteressen positiver konnotierten Berichterstattung auszugehen als bei der Folha (vgl. Marinho, Campagnani & Cosentino, 2014, S. 22).

⁴ Ergebnistabellen und Statistiken sowie textliche Informationen in Stichworten wurden nicht mitcodiert. Ebenfalls nicht berücksichtigt wurden Berichtigungen, Leserbriefe, nicht von der Zeitungsredaktion redigierte Textbeiträge sowie Schaubilder. Eine Ausnahme bilden Schaubilder mit Textblöcken in Fließtextform.

⁵ Der Brasilienbezug liegt darin begründet, dass in der Analyse die Darstellung des Gastgeberlandes Brasilien und der Geschehnisse dort im Vordergrund standen. Der Bezug zur FIFA wird deshalb als ebenfalls für diese Untersuchung relevant eingestuft, weil die Rolle der FIFA zum einen ein wichtiges Thema bei den Protesten in Brasilien war. Zum anderen liefert der Forschungsstand Hinweise, dass die Vorgaben der FIFA und ihr Verhältnis zur brasilianischen Politik für die WM-Berichterstattung von Bedeutung waren.

Tabelle 1: Anzahl der Artikel in den Untersuchungszeiträumen

Medium

		FAZ	SZ	Folha	O Globo
Zeitraum	Vorberichterstattung	410 (40,1%)	468 (45,3%)	1.180	88
	Während der WM	512 (50,0%)	478 (46,3%)	150	
	Nachberichterstattung	101 (9,9%)	87 (8,4%)	52	
	Gesamt	1.023 (100%)	1.033 (100%)	1.382	12

Alle Prozentangaben sind Spaltenprozent. Kursiv gestellte Werte stellen Zufallsstichproben dar.

Die erste Forschungsfrage **F₁** wird wie folgt beantwortet: Die Vorberichterstattung fiel deutlich umfangreicher aus als die Nachberichterstattung. In dem Monat während der WM 2014 erschienen in den deutschen Zeitungen jeweils etwa 500 Artikel mit WM-Bezug, bei den brasilianischen Zeitungen sind höhere Werte anzunehmen.

Für die Analyse der inhaltlichen Merkmale wurden nur Artikel mit einem Bezug zu Brasilien und/oder zur FIFA berücksichtigt. Einen solchen Bezug enthielten 2.185 Artikel, was einem Anteil von 61,8 Prozent der Gesamtstichprobe entspricht. Während bei den brasilianischen Zeitungen jedoch 89,4 Prozent der Artikel einen Bezug zu Brasilien oder zur FIFA aufwiesen, betrug der Anteil bei den deutschen Zeitungen mit 860 Artikeln nur rund 41,8 Prozent.

8.2. Gesamtvalenz der Berichterstattung

Bei der Untersuchung der Gesamtvalenz wird deutlich, dass in den deutschen Zeitungen eine eher negative Konnotation überwog, während bei den brasilianischen Zeitungen eine ambivalente Darstellung relativ am häufigsten vorkam (Tab. 2). Neutrale Berichte spielten in den deutschen Zeitungen eine untergeordnete Rolle, in den brasilianischen Zeitungen gab es sie häufiger. Positive Berichte nahmen bei den beiden deutschen Zeitungen und bei O Globo 22,2 bis 23,0 Prozent der Berichterstattung ein. Bei der Folha lag der Anteil nur bei 14,3 Prozent.

Tabelle 2: Inhaltliche Gesamtvalenz in der deutschen und brasilianischen Presse (FAZ/SZ/Folha/O Globo)

		Medium				
		FAZ	SZ	Folha	O Globo	Gesamt
Inhaltliche Valenz	(eher) negativ	161 (41,6%)	183 (38,7%)	312 (25,3%)	16 (17,8%)	672 (30,8%)
	ambivalent	114 (29,5%)	170 (35,9%)	379 (30,7%)	34 (37,8%)	697 (31,9%)
	(eher) positiv	89 (23,0%)	105 (22,2%)	177 (14,3%)	20 (22,2%)	391 (17,9%)
	neutral	23 (5,9%)	15 (3,2%)	367 (29,7%)	20 (22,2%)	425 (19,5%)
	Gesamt	387 (100%)	473 (100%)	1.235 (100%)	90 (100%)	2.185 (100,1%)*

$\chi^2(9) = 234,463$; $p < .05$; Basis: $N = 2.185$; Cramer-V = .189. Alle Prozentangaben sind Spaltenprozente.

*Abweichungen von 100 Prozent sind auf Rundungen zurückzuführen.

Ein Vergleich der Untersuchungszeiträume zeigt für die deutschen Zeitungen, dass der prozentuale Anteil negativer Artikel in der Vorberichterstattung sehr hoch war (Tab. A1, siehe Anhang). Während der WM sank er auf 32,6 (FAZ) bzw. 32,7 (SZ) Prozent. In der Nachberichterstattung stieg er wieder auf 39,1 (FAZ) bzw. 46,4 (SZ) Prozent. Im Gegensatz dazu stieg der Anteil positiver Beiträge während der WM. Auch ambivalente Berichte waren in dem Zeitraum dominant und machten mehr als ein Drittel der Beiträge aus. Neutrale Artikel spielten insgesamt eine untergeordnete Rolle. Bei der Folha sank der in der Vorberichterstattung noch große Anteil neutraler Artikel auf lediglich 5 Prozent während bzw. 4,4 Prozent nach der WM. Ambivalente und negative Berichte waren während der WM jeweils zu 38,3 Prozent vertreten, während der Anteil positiver Berichte nur 18,3 Prozent betrug. Auch in der Nachberichterstattung waren ambivalente und negative Berichte häufiger vertreten als positive. Die Beiträge wurden folglich ab Beginn der WM wertender und eine kritische Darstellung überwog. Da für die Zeit während der WM aber nur Stichproben-Codierungen durchgeführt wurden, ist die statistische Aussagekraft eingeschränkt.

Somit lautet die Antwort auf die zweite Forschungsfrage **F₂**: Insgesamt wurde in der Presse ein tendenziell leicht kritischer Gesamteindruck der WM vermittelt. Es gab sowohl vor als auch während und nach der WM mehr negative und ambivalente als positive Beiträge. Die brasilianische Zeitung Folha berichtete in der Vorberichterstattung etwas weniger kritisch als die deutsche Presse, während der WM hingegen etwas kritischer. Bei der Betrachtung der gesamten WM-Berichterstattung zeigen sich bezüglich der inhaltlichen Valenz keine großen Unterschiede zwischen der brasilianischen und deutschen Presse. Entgegen der getroffenen Annahmen (siehe Kap. 6) war die brasilianische WM-Presseberichterstattung insgesamt nicht deutlich positiver als die deutsche und in der Nachberichterstattung überwogen auch keine positiven Sichtweisen, sondern kritische Beiträge.

8.3. Behandelte Themen

Zunächst wurde bei der Folha sowohl in der Vorberichterstattung als auch während der WM ein niedrigerer Anteil an Artikeln mit sportlichem Schwerpunkt festgestellt als bei der FAZ und SZ (Tab. A2, siehe Anhang). Somit kann gesagt werden, dass die deutschen Zeitungen mit einem größeren sportlichen Fokus über die WM berichteten als die Folha. In der Nachberichterstattung überwogen in allen drei Zeitungen Artikel mit

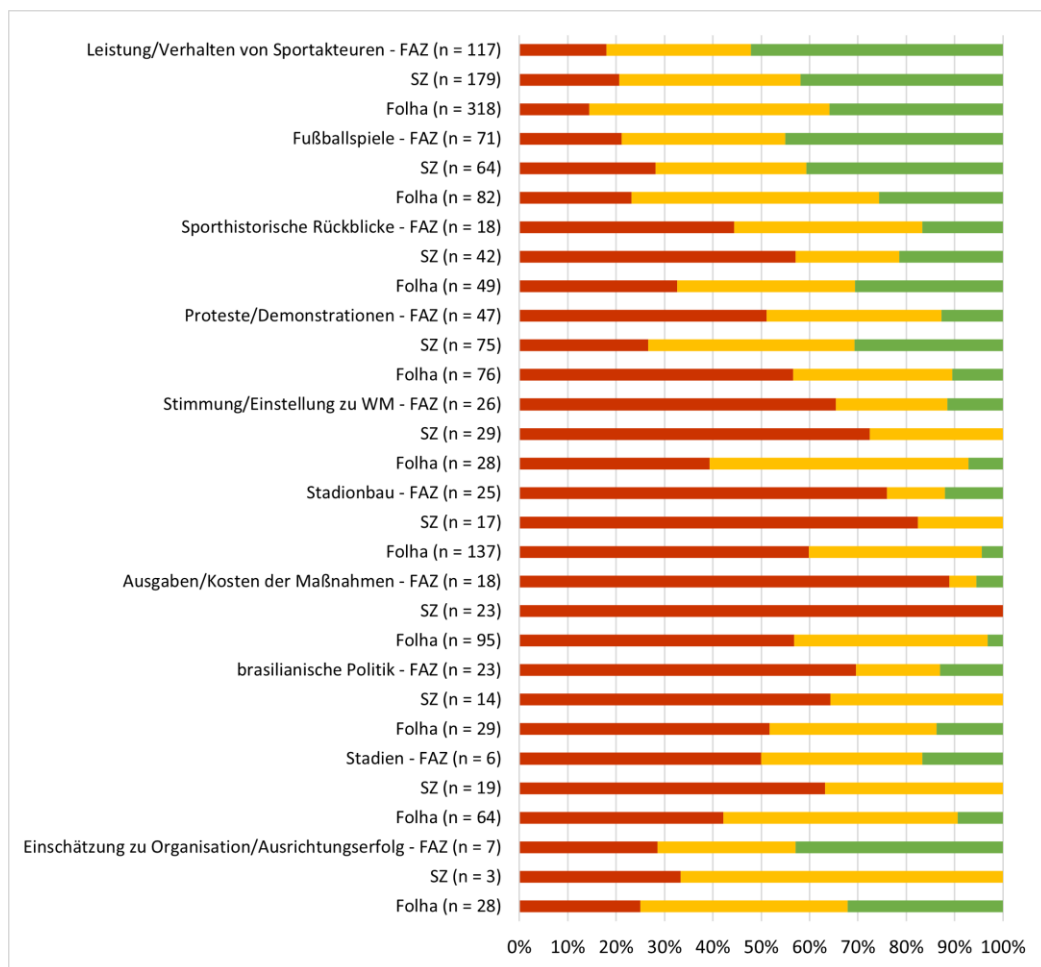
einem sportlichen Themenfokus. Nur bei O Globo waren drei Viertel der untersuchten Artikel in der Nachberichterstattung ohne sportlichen Fokus, allerdings ist die Fallzahl mit zwölf untersuchten Artikeln hier sehr gering.

In einem weiteren Schritt werden die am häufigsten behandelten Themen betrachtet. Fußballspiele und sportliche Leistungen spielten in der deutschen Presse eine große Rolle. Eine weitergehende Analyse der Daten zeigte, dass die Sportthemen vor allem während der WM behandelt wurden. In der Vorberichterstattung spielten sie eine geringere Rolle, waren aber auch präsent. Das kann auf den Confederations Cup und die WM-Vorbereitungen der Mannschaften zurückzuführen sein. Des Weiteren spielten die Proteste in Brasilien eine große Rolle. In der SZ wurden sie häufiger thematisiert als Fußballspiele, waren aber nur in der Vorberichterstattung ein wichtiges Thema. Die Stimmung im Land bzw. die Einstellung der Brasilianer*innen zur Weltmeisterschaft wurde sowohl vor als auch während der WM thematisiert. Weitere wichtige Themen waren der Stadionbau und die Ausgaben für einzelne Projekte. Diese Themen rückten, ebenso wie die Infrastrukturmaßnahmen, mit Beginn der WM in den Hintergrund. Das Verhalten der brasilianischen Polizei bzw. des Militärs war vor allem bei der SZ ein wichtiges Thema, in der FAZ war es weniger präsent. Die in der Nachberichterstattung häufigsten Themen waren sportliche Aspekte. Die Folgen der WM oder die Probleme im Vorfeld kamen nicht mehr zur Sprache.

Auch wenn in der Folha aus dem Zeitraum während der WM nur 150 Artikel codiert wurden, erweist sich die Leistung bzw. das Verhalten von Sportakteuren als wichtiges Thema. Der Stadionbau und die Kosten einzelner Maßnahmen wurden häufig thematisiert, fanden aber während der WM fast gar keine Erwähnung mehr. Zu den prominentesten Themen aus der WM-Zeit gehören sportliche Leistungen (48 Nennungen), Fußballspiele (16) und Berichte über Teilnehmerländer oder Personen aus diesen (13). Insgesamt decken sich die häufigsten Themen in den deutschen Zeitungen und der Folha weitestgehend.

Im nächsten Schritt werden zehn ausgewählte Themen in den deutschen Zeitungen und der Folha hinsichtlich ihrer Valenz betrachtet (Abb. 1). Der Übersichtlichkeit halber wurden ambivalente und neutrale Sichtweisen zusammengefasst.

Abbildung 1: Valenz ausgewählter Themen in der deutschen Presse und der Folha



Es zeigt sich, dass in der deutschen Presse die Ausgaben für einzelne WM-Maßnahmen und der Stadionbau fast ausschließlich kritisch betrachtet wurden. Die Proteste in Brasilien wurden hingegen ausgeglichener dargestellt. Auch die in den Artikeln genannten Einschätzungen zur WM-Organisation und zum Ausrichtungserfolg waren ausgeglichen, wobei die Fallzahl sehr gering ist. Die Valenz, mit der über sportliche Leistungen und Fußballspiele berichtet wurde, war in den beiden deutschen Zeitungen sehr ähnlich. Die Demonstrationen wurden in der FAZ allerdings kritischer dargestellt als in der SZ. Positive Beiträge machten dort nur einen Anteil von 13 Prozent aus, während in über der Hälfte der Beiträge mit einer negativen Valenz darüber berichtet wurde.

Auch in der Folha wurden die Ausgaben für einzelne WM-Maßnahmen und der Stadionbau kaum positiv bewertet. Allerdings ist der Anteil kritischer Berichte geringer als bei den deutschen Zeitungen. Bei der Einschätzung zur Organisation und zum Ausrichtungserfolg überwogen positive Einschätzungen gegenüber negativen, wobei die Fallzahl gering ist. Die Stimmung im Land und die Einstellung der Bevölkerung wurde überwiegend negativ bis neutral dargestellt.

Die dritte Forschungsfrage **F₃** kann also wie folgt beantwortet werden: Insgesamt überwogen in der deutschen Presse Artikel mit einem sportlichen Themenfokus, während in der brasilianischen Presse mehr Artikel mit nichtsportlichem Themenschwerpunkt vorkamen. Somit kann gesagt werden, dass die Hintergrundberichterstattung über nichtsportliche Aspekte in der deutschen Presse eher gering war. Die Leistung und das Verhalten von Sportakteuren wie Spielern, Trainern oder Schiedsrichtern sowie einzelne Fußballspiele waren sowohl in der deutschen als auch der brasilianischen Presse wichtige Themen. Abseits des Sportgeschehens waren wie angenommen die Demonstrationen in Brasilien, die Stimmung im Land, der Stadionbau und Infrastrukturmaßnahmen sowie die Kosten einzelner WM-Maßnahmen dominante Themenfelder. Themen wie Korruption, die Auswirkungen der WM auf die Wirtschaft oder typische Aspekte der brasilianischen Kultur wurden entgegen der Erwartungen kaum behandelt. Während über die sportlichen Themen in der Presse tendenziell mit ambivalenter bis positiver Wertung berichtet wurde, überwogen bei der Berichterstattung über den Stadionbau und die WM-Ausgaben kritische Darstellungen. Die Proteste wurden ambivalent dargestellt, wobei die Betrachtungsweise hier bei der brasilianischen Zeitung Folha kritischer war als in den untersuchten deutschen Zeitungen.

8.4. Attribution Brasiliens

Als weiterer Punkt wird die Attribuierung Brasiliens betrachtet. Pro Artikel konnten maximal drei Attribute codiert werden. In der deutschen Presse ist in 394 Artikeln mindestens ein Attribut codiert worden. In Tabelle 3 sind die 15 Eigenschaften aufgelistet, die am häufigsten vorkamen. Dies waren sowohl positive als auch negative Eigenschaften, wobei tendenziell negative Zuschreibungen überwogen. Mit Abstand am häufigsten wurden die Brasilianer*innen als unzufrieden beschrieben. Auch die stereotype Darstellung Brasiliens als Fußballnation war häufig vertreten. Das Klima Brasiliens wurde als heiß und schwül beschrieben und tauchte häufig als Attribuierung auf. Auch das Bild eines chaotischen und nicht auf die WM vorbereiteten Landes wurde häufig gezeichnet. Die Darstellung als Land mit Armut, Korruption und sozialer Ungleichheit zeichnete auch abseits des Fußballes ein eher kritisches Bild. Es fällt auf, dass die Attribuierung in der FAZ und der SZ sehr ähnlich ist. Nur die Beschreibung Brasiliens als ein Land mit Korruption wurde in der SZ deutlich häufiger verwendet als in der FAZ.

Auch für die Zeitungen Folha und O Globo wurde die Attribuierung Brasiliens in den Artikeln mit Brasilienbezug ($N = 1.291$) codiert, wobei in nur 170 Artikeln mindestens ein Attribut codiert wurde. Die Unzufriedenheit der Brasilianer*innen war auch hier ein dominantes Motiv und Brasilien wurde als unvorbereiteter WM-Gastgeber dargestellt. Auch das Bild als fußballverrückte Nation wurde häufig verwendet. Eindeutig positive Zuschreibungen kamen kaum vor.

Tabelle 3: Attribuierung Brasiliens in der deutschen Presse (FAZ/SZ)

	FAZ	SZ	FAZ/SZ Gesamt	Folha/O Globo
unzufrieden	34	41	75	25
fußballverrückt/Fußballnation	25	23	48	14
gefährlich	21	23	44	14
korrupt	7	24	31	0

heiß/schwül/tropisch, extremes Klima	16	15	31	6
gläubig	7	16	23	8
unorganisiert/chaotisch	10	10	20	7
unvorbereitet (v. a. auf WM)	10	10	20	37
fußballerisch schwächelnd	3	10	13	4
Arm	7	5	12	0
landschaftlich schön	4	8	12	2
feierfreudig	6	6	12	0
sozial ungerecht/soziale Ungleichheit	5	6	11	2
traurig/enttäuscht	9	2	11	0
Land des Samba	1	9	10	6

Die vierte Forschungsfrage **F₄** wird entsprechend wie folgt beantwortet: In der brasilianischen Presse überwogen negative Zuschreibungen und auch die Attribution Brasiliens in der deutschen Presse war eher negativ. Dominant waren die stereotypen Beschreibungen Brasiliens als Land des Fußballs und Sambas, aber auch als nicht vorbereitetes, gefährliches Gastgeberland, in dem Unzufriedenheit herrscht.

8.5. Haupthandlungsträger*innen

Zuletzt sollen die vorkommenden Handlungsträger*innen untersucht werden. Pro Artikel waren bis zu drei Nennungen möglich.

8.5.1. Identifikation der Handlungsträger*innen

In den deutschen Zeitungen kam mit zusammengenommen 264 Nennungen die FIFA am häufigsten vor. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass die gezielte Filterung von Artikeln mit FIFA-Bezug zu der hohen Zahl beigetragen hat. Die ebenfalls häufige Nennung der Nationalmannschaften steht im Einklang mit der Feststellung, dass Fußballspiele und sportliche Leistungen wichtige Themen waren. Weitere Handlungsträger*innen waren der brasilianische und deutsche Trainer, die damalige brasilianische Präsidentin Dilma Rousseff sowie Demonstrierende und die brasilianische Polizei, was auf die Proteste zurückgeführt werden kann.

Auch in der Folha wurde die FIFA als wichtiger Handlungsträger identifiziert. Nur von der brasilianischen Nationalelf wurde noch häufiger berichtet. Brasilianische Politiker*innen und der brasilianische Fußballverband CBF spielten – im Gegensatz zu der Berichterstattung in den deutschen Zeitungen – in der Folha eine große Rolle. Die brasilianische Polizei wurde häufiger als Handlungsträger erwähnt als Demonstrierende.

F_{5a}: Entsprechend der im Vorfeld getroffenen Annahmen (siehe Kap. 6) wurden als wichtigste Haupthandlungsträger*innen in der deutschen und brasilianischen WM-Berichterstattung die deutsche, brasilianische und weitere Nationalmannschaften sowie die FIFA und die damalige brasilianische

Präsidentin Dilma Rousseff identifiziert. Nicht prominente brasilianische Personen(-gruppen) wurden zwar seltener erwähnt, waren jedoch ebenfalls präsent.

8.5.2. Handlungsträger*innen im Zeitverlauf

Ein Vergleich der Nennung von Haupthandlungsträger*innen vor, während und nach der WM ist aufgrund der unterschiedlich hohen Fallzahlen der drei Untersuchungszeiträume und den in der Regel geringen Nennungen mit Vorsicht zu betrachten. Um trotzdem einen Überblick darüber zu bekommen, wird in Tabelle 4 die Verteilung der Nennungen der 10 häufigsten Haupthandlungsträger*innen auf die Untersuchungszeiträume in der deutschen Presse dargestellt. Wie ersichtlich wird, waren die Nationalmannschaften und -spieler vor allem während der WM wichtige Personen(-gruppen). Die brasilianische Präsidentin Rousseff, die FIFA und ihr damaliger Präsident Sepp Blatter, die brasilianische Polizei und Demonstrierende waren vor allem in der Vorberichterstattung relevante Handlungsträger*innen. Dies deckt sich mit der Erkenntnis, dass während der WM sportliche Aspekte in den Fokus rückten und die Proteste nur in der Vorberichterstattung der Presse ein wichtiges Thema waren. Da für die Folie für den Zeitraum während der WM nur 150 Zufallscodierungen vorliegen, sind hier keine zuverlässigen Aussagen über die Verteilung der Nennungen von Haupthandlungsträger*innen im Zeitverlauf möglich.

Tabelle 4: Die 10 häufigsten Haupthandlungsträger*innen in der deutschen Presse (FAZ/SZ) im Zeitverlauf

	Zeitraum				Gesamt
	Vorberichterstattung	Während der WM	Nachberichterstattung		
FIFA (außer Sepp Blatter)	144 (55%)	97 (37%)	23 (9%)	264 (101%)*	
brasilianische Mannschaft/Spieler	61 (34%)	111 (62%)	8 (4%)	180 (100%)	
Nationalmannschaften/Spieler (außer Brasilien/Deutschland)	32 (22%)	105 (72%)	8 (6%)	145 (100%)	
deutsche Mannschaft/Spieler	21 (17%)	89 (74%)	11 (9%)	121 (100%)	
Dilma Rousseff	62 (77%)	15 (19%)	4 (5%)	81 (101%)*	
Luiz Felipe Scolari	35 (49%)	30 (42%)	6 (8%)	71 (99%)*	
brasilianische Polizei/Militär	45 (63%)	25 (35%)	1 (1%)	71 (99%)*	
FIFA-Präsident Sepp Blatter	43 (67%)	19 (30%)	2 (3%)	64 (100%)	
Demonstrierende	49 (83%)	10 (17%)	0 (0%)	59 (100%)	
Joachim Löw	21 (50%)	19 (45%)	2 (5%)	42 (100%)	

Alle Prozentangaben sind Zeilenprozente.

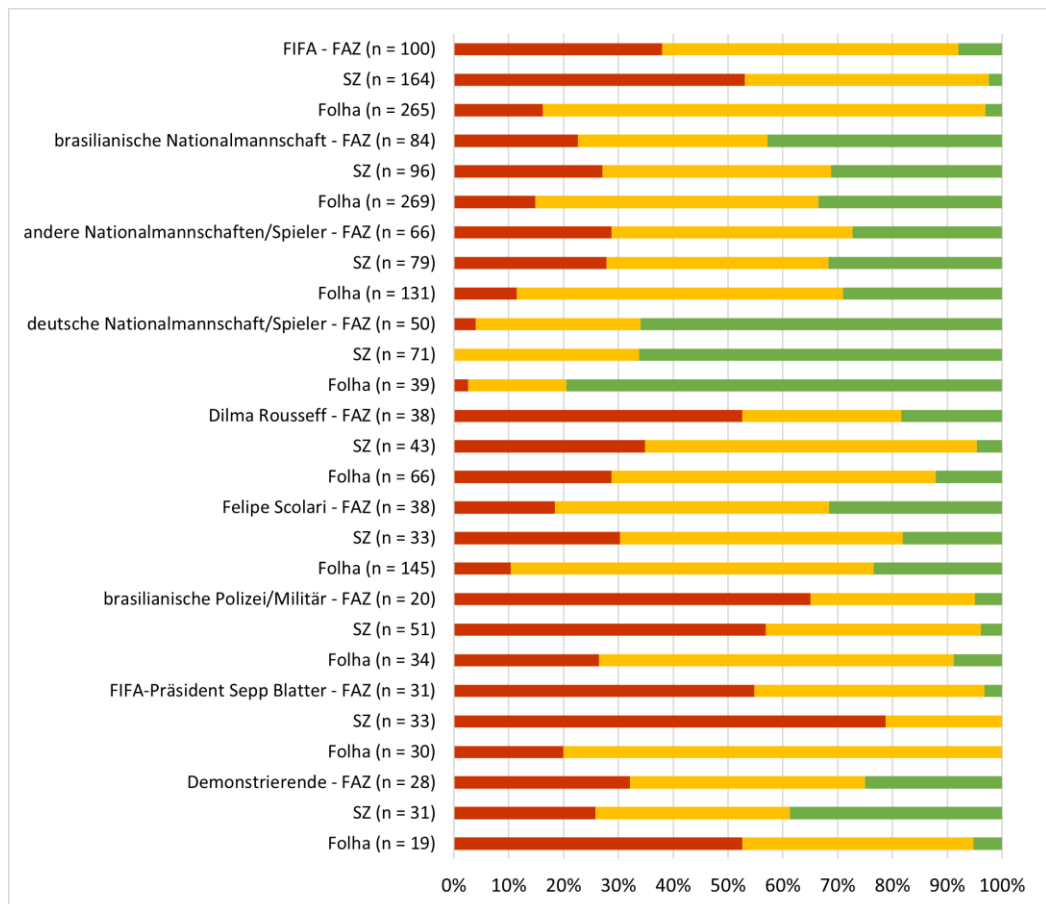
*Abweichungen von 100 Prozent sind auf Rundungen zurückzuführen.

F_{5b}: Die Untersuchung der deutschen Presse zeigt, dass die Nationalmannschaften vor allem in der Berichterstattung während der WM wichtige Handlungsträger waren, während die FIFA, die brasilianische Präsidentin Dilma Rousseff sowie die brasilianische Polizei und Demonstrierende vor allem in der Vorberichterstattung vorkamen.

8.5.3. Valenz der Berichterstattung über Handlungsträger*innen

Im nächsten Schritt wird die Valenz der Handlungsträger*innen betrachtet (Abb. 2), wobei neutrale und ambivalente Ausprägungen zusammengefasst werden. Es fällt auf, dass positive Darstellungen der FIFA und ihres damaligen Präsidenten Sepp Blatter in der deutschen Presse durchschnittlich nur 5 bzw. 2 Prozent der Artikel ausmachten. Ansonsten wurde die FIFA zu etwa gleichen Anteilen negativ und ambivalent bis neutral dargestellt, wobei die SZ kritisierender berichtete. Bei Sepp Blatter beträgt der Anteil an Artikeln mit negativer Valenz in der deutschen Presse sogar 67 Prozent. Demonstrierende wurden sehr ausgeglichen dargestellt. Die brasilianische Polizei wurde kritischer bewertet. Positive Beiträge machten nur etwa 4 Prozent aus. Auch bei der brasilianischen Präsidentin Rousseff machten positive Darstellungen nur einen Anteil von durchschnittlich 11 Prozent aus. Die brasilianische Nationalelf wurde ebenso wie andere Mannschaften und Spieler eher ausgeglichen bewertet. Bei der deutschen Nationalelf beträgt der Anteil positiver Wertungen hingegen 67 Prozent, es gab kaum negative Wertungen. Sie wurde also deutlich positiver betrachtet als andere Mannschaften. Auch Joachim Löw wurde kaum negativ bewertet.

Abbildung 2: Valenz ausgewählter Handlungsträger*innen in der deutschen Presse und der Folha



In der Folha wurde die FIFA kaum kritisch dargestellt. Wie eine detailliertere Betrachtung der Valenzen zeigte, wurde sie in 72 Prozent der Artikel ohne wertende Einordnung erwähnt. Auch Sepp Blatter wurde in 21 von 30 Artikeln neutral dargestellt. Somit ist die FIFA-Berichterstattung in der Folha deutlich weniger kritisch und wertend als in der deutschen Presse. Die brasilianische Nationalelf wurde ebenso wie andere Mannschaften größtenteils ambivalent bis neutral dargestellt. Die deutsche Mannschaft wurde hingegen zu 79 Prozent positiv bewertet, was auf das gute Abschneiden bei der WM zurückführbar ist. Die brasilianische Präsidentin Rousseff wurde in 12 Prozent der Artikel positiv bewertet, womit der Anteil jenem in der deutschen Presse ähnelt. Der Anteil negativer Wertungen war in der Folha mit 29 Prozent der Artikel geringer als in den deutschen Zeitungen, in welchen sie zu 43 Prozent kritisch dargestellt wurde. Im Gegensatz zur Darstellung in der deutschen Presse wurde über Demonstrierende in der Folha mehrheitlich kritisch berichtet, während positive Wertungen selten waren. Die brasilianische Polizei wurde seltener negativ dargestellt als in der deutschen Presse.

F_{5c}: Über die Nationalmannschaften wurde sowohl in der deutschen als auch in der brasilianischen Presse mit unterschiedlichen Wertungen berichtet. Demonstrierende wurden in der brasilianischen Presse negativer dargestellt als in der deutschen, bei der brasilianischen Polizei war es umgekehrt. Die FIFA wurde sehr selten positiv und in der deutschen Presse häufiger negativ dargestellt als in der brasilianischen.

9. Fazit, Limitationen und Forschungsanregungen

Die Fußball-WM 2014 war ein großes Medienereignis, das nicht nur den sportlichen Wettkampf, sondern auch das Gastgeberland Brasilien in den Fokus der internationalen Aufmerksamkeit rückte. Die erfolgreiche Organisation und Austragung der WM wäre für Brasilien eine große Chance gewesen, sich international im Sinne des Nation Brandings von einer guten Seite zu präsentieren und im eigenen Land im Sinne des Nation Buildings die nationale Identität und den Nationalstolz zu stärken. Die Annahme, dass die brasilianische Presse entsprechend positiv über die WM berichtete, wurde in dieser Analyse jedoch widerlegt. Die diversen Schwierigkeiten und Problematiken bei der Planung der Fußball-WM 2014 haben vielmehr dazu geführt, dass in der Vorberichterstattung der Presse die Austragung der Großveranstaltung eher kritisch bewertet wurde. Da die in- wie ausländische Presse betonte, dass Brasilien nicht auf die WM vorbereitet gewesen sei und zusätzlich dem Unmut der protestierenden Bevölkerung Gehör verschaffte, kann von einer Verschlechterung des Images Brasiliens ausgegangen werden.

Folglich konnte anhand dieser Untersuchung konkret festgestellt werden, dass das bislang von vielen Austragungsländern genutzte Potenzial von sportlichen Großveranstaltungen, zu einer positiven Imagebildung im In- und Ausland beizutragen, zunehmend von einer kritischen Sichtweise überlagert wird. So können diese Großereignisse von der Politik und anderen Interessensgruppen der Gastgeberländer nur noch bedingt im positiven Sinne zum Nation Building und Branding genutzt werden. Weitergehend ist anzunehmen, dass die kritische deutsche und brasilianische Presseberichterstattung über die WM 2014 nicht nur die Ansichten über das Gastgeberland Brasilien, sondern auch über die Ausrichtung solcher Veranstaltungen generell beeinflusste. Dadurch, dass Themen wie die hohen Ausgaben für einzelne WM-Maßnahmen oder Schwierigkeiten beim Bau der Stadien von der Presse auf die Medienagenda gesetzt wurden, bekamen die Leser*innen sowohl in Brasilien als auch in Deutschland einen Eindruck von den mit der Ausrichtung dieses Ereignisses verbundenen Herausforderungen.

Letztlich bestimmt die Presse durch ihr Agenda Setting und das Framing einzelner Themen und Handlungsträger*innen, welches Bild Rezipient*innen von einer Sportgroßveranstaltung und dem Austragungsland bekommen. Dadurch hat sie einen großen Einfluss, aber auch eine Verantwortung. Wie an der Darstellung einzelner Themen deutlich wurde, erfüllte die deutsche und brasilianische Presse ihre Aufgabe, das Verhalten von Institutionen zu hinterfragen, Kritik zu üben und auch negative Aspekte im Rahmen einer unabhängigen, gut recherchierten Berichterstattung zu beleuchten. Kritisch zu bewerten ist aber, dass die Veranstaltung für die Presse so schnell an Relevanz verlor. Es scheint, als hätten die Themen nach Ende des sportlichen Wettkampfes abrupt keinen Nachrichtenwert mehr besessen. Dabei ist es im Sinne einer kritisch hinterfragenden Berichterstattung wichtig, auch die kurz- wie langfristigen Folgen eines sportlichen Großereignisses für das Austragungsland und seine Bevölkerung darzustellen.

Die Studie weist Limitationen auf, die bei der Ergebnisinterpretation zu beachten sind. Die zentrale Limitation besteht darin, dass bei der Folha für den Zeitraum während der WM nur 150 Zufallscodierungen und bei O Globo eine Stichprobe von 100 Artikeln untersucht wurden. Die vorgestellten Ergebnisse lassen somit nur eingeschränkt Rückschlüsse auf die generelle brasilianische Presseberichterstattung zu. Zudem schrän-

ken die unterschiedlich hohen (und teilweise sehr geringen) Fallzahlen der einzelnen Zeitungen und Untersuchungszeiträume sowie die Tatsache, dass die Artikel in zwei unterschiedlichen Sprachen verfasst waren und nicht dieselben Schlagworte für die Artikelsuche verwendet werden konnten, die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ein.

Generell wurde ein Forschungsbedarf an breit angelegten, länderübergreifenden Studien zur Berichterstattung über sportliche Großereignisse festgestellt. Bisherige Studien betrachten häufig nur die Berichterstattung eines Landes oder kurze Untersuchungszeiträume. Andere vergleichen nur je ein Medium pro Land miteinander. Auch eine vollständige Untersuchung der Artikel aus der *Folha* und *O Globo* ließe weitergehende Rückschlüsse über etwaige Unterschiede zwischen der Darstellungsweise der beiden brasilianischen Zeitungen sowie zur Darstellung in der *FAZ* und *SZ* zu. Die Einbeziehung verschiedener brasilianischer Medienformate, wie dies von Schallhorn (2017) für die deutschen Medien durchgeführt wurde, würde zusätzlich Aussagen darüber ermöglichen, inwiefern es Unterschiede zwischen den Medienkanälen gab. Zudem können auf Basis dieser überblicksartigen Untersuchung kaum detaillierte Aussagen zu einzelnen Aspekten der WM-Berichterstattung getroffen werden. Eine weiterführende Analyse einzelner Themen und Handlungsträger*innen könnte aufzeigen, welche Aspekte in der in- und ausländischen Presse betont wurden und wie das Framing einzelner Personen(-gruppen) im Detail ausfiel.

Schließlich konnten anhand dieser Studienergebnisse erste Aussagen dazu getroffen werden, inwiefern sich aus der Presseberichterstattung über ein sportliches Großereignis eher negative Auswirkungen auf das Nation Building und Branding von Gastgeberländern ableiten lassen. Weiterführend sind Analysen, wie sie im Rahmen dieser Arbeit für die Fußball-WM 2014 durchgeführt wurde, auch für zukünftige sportliche Großereignisse wie die Fußball-WM 2022 in Katar oder auch die Olympischen Spiele sinnvoll, deren Austragungen ebenfalls umstritten sind. So kann die an Bedeutung gewinnende Frage beantwortet werden: Inwieweit spiegelt sich die Zunahme von kritischen Themen wie Korruption oder Organisationsschwierigkeiten in der medialen Berichterstattung wider und was bedeutet dies für das Nation Building und Branding der Austragungsländer?

Literatur

- Ackermann, J. (2013). *Fussball und nationale Identität in Diktaturen. Spanien, Portugal, Brasilien und Argentinien* [Dissertation, Universität Zürich]. LIT Verlag.
- Bailey, K., Oliver, R., Gaffney, C. & Kolivras, K. (2017). Negotiating „New“ Narratives: Rio de Janeiro and the „Media Geography“ of the 2014 FIFA World Cup. *Journal of Sport & Social Issues*, 41(1), 70–93. <https://doi.org/10.1177/0193723516680159>
- Beck, D. (2017). Ereignis- und Hintergrundberichterstattung über kontroverse große Sportanlässe. In H. Ihle, M. Meyen, J. Mittag & J.-U. Nieland (Hrsg.), *Globales Mega-Event und nationaler Konfliktherd. Die Fußball-WM 2014 in Medien und Politik* (S. 67–81). Springer VS.
- Buarque, D. (2015). One Country, Two Cups – The International Image of Brazil in 1950 and in 2014: A Study of the Reputation and the Identity of Brazil as Projected by the International Media During the Two FIFA World Cups in the Country. *International Journal of Communication*, 9, 1300–1318. <https://ijoc.org/index.php/ijoc/article/viewFile/3351/1368>
- Cazzamatta, R. (2014). *Brasilien-Berichterstattung in der deutschen Presse*. Frank & Timme GmbH.
- Chaves, B. Souza (2015). Previsões da mídia: uma análise da cobertura da imprensa brasileira na Copa do Mundo de 2014 [*Medienprognosen: Eine Analyse der brasilianischen Presseberichterstattung zur WM*

- 2014]. Universität Brasília
http://bdm.unb.br/bitstream/10483/11680/1/2015_BrunaSouzaChaves.pdf
- Drekonja-Kornat, G. & Prutsch, U. (2014). Futebol – O Jogo bonito. In G. Drekonja-Kornat & U. Prutsch (Hrsg.), *Brasilien 2014. Aufbruch und Aufruhr* (S. 133–140). LIT Verlag.
- Edwards, J. & Byers, T. (2015). Measuring the reputational legacy from Brazil 2014. *ICSS Journal*, 3(1), 90–95. https://www.researchgate.net/publication/275271282_Measuring_the_reputational_legacy_from_Brazil_2014
- Fan, Y. (2010). Branding the nation: towards a better understanding. *Place Branding and Public Diplomacy*, 6(2), 97–103. <https://doi.org/10.1057/pb.2010.16>
- Galtung J. & Ruge, M. H. (1965). The Structure of Foreign News. The Presentation of the Congo, Cuba and Cyprus Crises in Four Norwegian Newspapers. *Journal of Peace Research*, 2(1), 64–91. <https://doi.org/10.1177/002234336500200104>
- Gao, F. (2010). Politics/Nationalism Affect 2008 Olympics Coverage. *Newspaper Research Journal*, 31(4), 77–92. <https://doi.org/10.1177/073953291003100408>
- Garbe, J. K. (2016). *Qualität im Journalismus. Eine kritische Untersuchung der Berichterstattung in österreichischen Qualitätszeitungen zur Fußball WM 2014 in Brasilien* [Magisterarbeit, Universität Wien]. http://othes.univie.ac.at/42617/1/2016-03-08_1309785.pdf
- Gleich, U. (2008). Die Wirkung von Sportkommunikation: Ein Überblick. In H. Schramm (Hrsg.), *Die Rezeption des Sports in den Medien* (2. Aufl., S. 185–213). Herbert von Halem Verlag.
- Gordon, C. & Helal, R. (2001). The Crisis of Brazilian Football: Perspectives for the Twenty-First Century. *International Journal of the History of Sport*, 18(3), 139–158. <https://doi.org/10.1080/714001590>
- Gorokhov, V. A. (2015). Forward Russia! Sports mega-events as a venue for building national identity. *Nationalities Papers*, 43(2), 267–282. <https://doi.org/10.1080/00905992.2014.998043>
- Grix, J., Brannagan, P. M. & Houlihan, B. (2015). Interrogating States' Soft Power Strategies: A Case Study of Sports Mega-Events in Brazil and the UK. *Global Society*, 29(3), 463–479. <https://doi.org/10.1080/13600826.2015.1047743>
- Grix, J. & Lee, D. (2013). Soft Power, Sports Mega-Events and Emerging States: The Lure of the Politics of Attraction. *Global Society*, 27(4), 521–536. <https://doi.org/10.1080/13600826.2013.827632>
- Herscovitz, H. G. (2019). Leading Newspapers in Brazil as Political Actors (1994–present). *Estúdios Interdisciplinarios de América Latina y el Caribe*, 30(2), 93–122. <http://eial.tau.ac.il/index.php/eial/article/view/1629/1756> [26.03.2020].
- Hong, S. C. & Oh, K.-S. (2017). Determinants of sports coverage: Newsworthiness in US media coverage of foreign athletes during the London 2012 Olympic Games. *Journalism*, 1–17. <https://doi.org/10.1177/1464884917699034>
- Horne, J. & Silvestre, G. (2017). Brazil, politics, the Olympics and the FIFA World Cup. In A. Bairner, J. Kelly & J. W. Lee (Hrsg.), *Routledge Handbook of Sport and Politics* (S. 483–495). Routledge.
- Hutchings, S., Gillespie, M. L., Yablokov, I. & Voss, A. (2015). Staging the Sochi Winter Olympics 2014 on Russia Today and BBC World News: From soft power to geopolitical crisis. *Participations. Journal of Audience & Reception Studies*, 12(1), 630–658. https://pdfs.semanticscholar.org/1cc6/043d2a12e1e413de2cc9246fcc42a2663a71.pdf?_ga=2.159413311.341481232.1584992013-1052058732.1584992013
- ICMPA (2008). *STUDY: GLOBAL MEDIA COVERAGE OF BEIJING OLYMPICS AVOIDS POLITICS*. <https://merrill.umd.edu/2008/09/study-global-media-coverage-of-beijing-olympics-avoids-politics/>

- Ihle, H. (2017). Die Fußball-WM 2014 in Brasilien als Sportgroßveranstaltung – kommunikations- und politikwissenschaftliche Zugänge. In: H. Ihle, M. Meyen, J. Mittag & J.-U. Nieland (Hrsg.), *Globales Mega-Event und nationaler Konflikt*. Die Fußball-WM 2014 in Medien und Politik (S. 3–27). Springer VS.
- Kneidinger, B. (2010). Die Konstruktion nationaler Identität in der österreichischen und Schweizer Sportberichterstattung: eine qualitative Inhaltsanalyse zur Fussball-Europameisterschaft 2008. *SWS-Rundschau*, 50(2), 164–186. http://www.sws-rundschau.at/archiv/SWS_2010_2_Kneidinger.pdf
- Knott, B., Fyall, A. & Jones, I. (2015): The nation branding opportunities provided by a sport mega-event: South Africa and the 2010 FIFA World Cup. *Journal of Destination Marketing & Management*, 4(1), 46–56. <https://doi.org/10.1016/j.jdmm.2014.09.001>
- Kuhn, L. (2016). *Das Brasilienbild in der Sportberichterstattung. Die Darstellung der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in der Süddeutschen Zeitung*. GRIN-Verlag.
- Laueremann, J. (2019). The Urban Politics of Mega-Events. Grand Promises Meet Local Resistance. *Environment and Society: Advances in Research*, 10, 48–62. <https://doi.org/10.3167/ares.2019.100104>
- Levy, H. (2017). Reporting the 2014 World Cup: football first and social issues last. *Sport in Society*, 20(5–6), 572–582. <https://doi.org/10.1080/17430437.2016.1158477>
- Loosen, W. & Ravenstein, M. (2000). Sportberichterstattung im Fokus der Nachrichtenwertforschung. Fußball-WM '98 und Sport in der Printmedienberichterstattung. In A. Schorr (Hrsg.): *Publikums- und Wirkungsforschung. Ein Reader* (S. 191–204). Westdeutscher Verlag. https://doi.org/10.1007/978-3-322-90735-6_12
- Marinho, G., Campagnani, M. & Cosentino, R. (2014). Brazil. In M. de Paula & D. D. Bartelt (Hrsg.): *World Cup for whom and for what? A look upon the legacy of the World Cups in Brazil, South Africa and Germany* (S. 12–59). Heinrich Böll Stiftung. https://www.boell.de/sites/default/files/worldcup_for_whom_forwhat.pdf?dimension1=division_la
- Milovanova, M. V. & Svinikina, Marina Y. (2018). REPRESENTATION OF RUSSIA'S IMAGE IN GERMAN MEDIA DISCOURSE IN THE CONTEXT OF THE 2018 FIFA WORLD CUP. *Vestnik Volgogradskogo gosudarstvennogo universiteta. Seriya 2, Yazykoznanie [Science Journal of Volgograd State University. Linguistics]*, 17(3), 148–157. <https://doi.org/10.15688/jvolsu2.2018.3.15>
- Müller, M. (2015). The Mega-Event Syndrome: Why So Much Goes Wrong in Mega-Event Planning and What to Do About It. *Journal of the American Planning Association*, 81(1), 6–17. <https://doi.org/10.1080/01944363.2015.1038292>
- Penfold, T. (2018). National identity and sporting mega-events in Brazil. *Sport in Society*, 22(3), 384–398. <https://doi.org/10.1080/17430437.2018.1490266>
- Rivenburgh, N. K. (1992). Nation image richness in us-televized coverage of South Korea during the 1988 Olympics. *Asian Journal of Communication*, 2(2), 1–39. <https://doi.org/10.1080/01292989209359547>
- Russau, C. (2014). Die Juni-Proteste. In G. Dilger, T. Fatheuer, C. Russau & S. Thimmel (Hrsg.), *Fußball in Brasilien: Widerstand und Utopie. Von Mythen und Helden, von Massenkultur und Protest* (S. 146–158). VSA.
- Schallhorn, C. (2017). *Kultivierung durch Sportgroßereignisse. Zum Einfluss der Medienberichterstattung über die Fußballweltmeisterschaft 2014 auf die Wahrnehmung des Gastgeberlandes Brasilien*. Herbert von Halem Verlag.

- Schallhorn, C. (2018). Zwischen Karneval und Korruption: Wie die Rezeption der Fußballweltmeisterschaft 2014 und der Olympischen Spiele 2016 in Brasilien die Wahrnehmung des Gastgeberlands beeinflusst. In H. Schramm, C. Schallhorn, H. Ihle & J.-U. Nieland (Hrsg.): *Großer Sport, große Show, große Wirkung? Empirische Analysen zu Olympischen Spielen und Fußballgroßereignissen* (S. 74–97). Herbert von Harlem Verlag.
- Schallhorn, C. (2020). Internationale Imagebildung durch Sportgroßereignisse. In Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.), *Sportgroßveranstaltungen in Deutschland. Band 1: Bewegende Momente*, 46–59.
- Schwier, J. (2006). Die Welt zu Gast bei Freunden – Fußball, nationale Identität und der Standort Deutschland. In J. Schwier & C. Leggewie (Hrsg.), *Wettbewerbsspiele: Die Inszenierung von Sport und Politik in den Medien* (S. 79–105). Campus Verlag.
- Shin, H., Lee, S. & Lee, S. (2016). How mass media frames the mega sporting event: the case of the 17th Incheon Asian Games 2014. *Journal of Physical Education and Sport*, 16(2), 345–360. <https://doi.org/10.7752/jpes.2016.02056>
- Skarzynska, M. (2014). *Das Bild Brasiliens in der deutschen Presse. Eine inhaltsanalytische Studie der Amtszeit von Präsident Lula in den Jahren 2003 bis 2010*. GRIN-Verlag.
- Zeng, G., Go, F. & Kolmer, C. (2011). The impact of international TV media coverage of the Beijing Olympics 2008 on China's media image formation: a media content analysis perspective. *International Journal of Sports Marketing & Sponsorship*, 12(4), 319–336. <https://doi.org/10.1108/IJSMS-12-04-2011-B004>

Anhang

Tabelle A1: Inhaltliche Gesamtvalenz in der deutschen und brasilianischen Presse im Zeitverlauf

		Medium				
		FAZ	SZ	Folha	O Globo	Gesamt
Vorberichterstattung	(eher) negativ	94 (50,5%)	90 (45,0%)	248 (23,2%)	12 (15,4%)	444 (28,9%)
	ambivalent	45 (24,2%)	72 (36,0%)	317 (29,6%)	30 (38,5%)	464 (30,2%)
	(eher) positiv	34 (18,3%)	29 (14,5%)	146 (13,6%)	17 (21,8%)	226 (14,7%)
	neutral	13 (7,0%)	9 (4,5%)	359 (33,6%)	19 (24,4%)	400 (26,1%)
	Gesamt	186 (100%)	200 (100%)	1.070 (100%)	78 (100,1%)*	1.534 (99,9%)*
	Während der WM	(eher) negativ	58 (32,6%)	80 (32,7%)	46 (38,3%)	
ambivalent		64 (36,0%)	92 (37,6%)	46 (38,3%)		202 (37,2%)
(eher) positiv		48 (27,0%)	70 (28,6%)	22 (18,3%)		140 (25,8%)
neutral		8 (4,5%)	3 (1,2%)	6 (5,0%)		17 (3,1%)
Gesamt		178 (100,1%)*	245 (100,1%)*	120 (99,9%)*		543 (100%)
Nachberichterstattung	(eher) negativ	9 (39,1%)	13 (46,4%)	18 (40,0%)	4 (33,3%)	44 (40,7%)
	ambivalent	5 (21,7%)	6 (21,4%)	16 (35,6%)	4 (33,3%)	31 (28,7%)
	(eher) positiv	7 (30,4%)	6 (21,4%)	9 (20,0%)	3 (25,0%)	25 (23,1%)
	neutral	2 (8,7%)	3 (10,7%)	2 (4,4%)	1 (8,3%)	8 (7,4%)
	Gesamt	23 (99,9%)*	28 (99,9%)*	45 (100%)	12 (99,9%)*	108 (99,9%)*

Vorberichterstattung: $\chi^2(9) = 161,150$; $p < .05$; Basis: $N = 1534$; Cramer-V = .187.

Während der WM: Exakter χ^2 -Test, Signifikanztest mit 10000 Monte-Carlo-Stichproben

(Startwert: 79654295): $\chi^2(6) = 9,682$; $p = .14$; Basis: $N = 534$; Cramer-V = .094.

Nachberichterstattung: Exakter χ^2 -Test, Signifikanztest mit 10000 Monte-Carlo-Stichproben

(Startwert: 79654295): $\chi^2(9) = 3,921$; $p = .92$; Basis: $N = 108$; Cramer-V = .110.

Alle Prozentangaben sind Spaltenprozente.

*Abweichungen von 100 Prozent sind auf Rundungen zurückzuführen.

Tabelle A2: Themenschwerpunkt in der deutschen und brasilianischen Presse im Zeitverlauf

		Medium				
		FAZ	SZ	Folha	O Globo	Gesamt
Vorberichterstattung	sportlicher Aspekt	261 (63,7%)	288 (61,5%)	378 (32,0%)	36 (40,9%)	963 (44,9%)
	nichtsportlicher Aspekt	147 (35,9%)	157 (33,5%)	758 (64,2%)	46 (52,3%)	1.108 (51,6%)
	ausgeglichen/nicht zuordenbar	2 (0,5%)	23 (4,9%)	44 (3,7%)	6 (6,8%)	75 (3,5%)
	Gesamt	410 (100,1%)*	468 (100%)	1.180 (99,9%)*	88 (100%)	2.146 (100%)
Während der WM	sportlicher Aspekt	402 (78,5%)	379 (79,3%)	80 (53,3%)		861 (75,5%)
	nichtsportlicher Aspekt	92 (18,0%)	73 (15,3%)	62 (41,3%)		227 (19,9%)
	ausgeglichen/nicht zuordenbar	18 (3,5%)	26 (5,4%)	8 (5,3%)		52 (4,6%)
	Gesamt	512 (100%)	478 (100%)	150 (99,9%)*		1.140 (100%)
Nachberichterstattung	sportlicher Aspekt	55 (54,5%)	56 (64,4%)	30 (57,7%)	3 (25,0%)	144 (57,1%)
	nichtsportlicher Aspekt	41 (40,6%)	26 (29,9%)	19 (36,5%)	9 (75,0%)	95 (37,7%)
	ausgeglichen/nicht zuordenbar	5 (5,0%)	5 (5,7%)	3 (5,8%)	0 (0,0%)	13 (5,2%)
	Gesamt	101 (100,1%)*	87 (100%)	52 (100%)	12 (100%)	252 (100%)

Vorberichterstattung: Exakter χ^2 -Test, Signifikanztest mit 10000 Monte-Carlo-Stichproben (Startwert: 1421288173): $\chi^2(6) = 26,619$; $p < .05$; Basis: $N = 2146$. Cramer-V = .220.

Während der WM: $\chi^2(4) = 54,221$, $p < .05$. Basis: $N = 1.140$. Cramer-V = .154.

Nachberichterstattung: Exakter χ^2 -Test, Signifikanztest mit 10000 Monte-Carlo-Stichproben (Startwert: 1421288173): $\chi^2(6) = 9,217$; $p = .12$; Basis: $N = 252$; Cramer-V = .207.

Alle Prozentangaben sind Spaltenprozente.

*Abweichungen von 100 Prozent sind auf Rundungen zurückzuführen.